

Restloch Greifenhain bei Altdöbern voraussichtlich erst nach 2030 nutzbar

Künftiger Altdöberner See noch länger in der Sanierungsphase



LMBV-Sanierungsarbeiten am am Restloch Greifenhain (künftiger Altdöberner See)

Senftenberg/Altdöbern. Der künftige Altdöberner See, das Restloch Greifenhain, wird nunmehr voraussichtlich erst nach 2030 nutzbar sein, da noch notwendige Sanierungsarbeiten erst in den kommenden Jahren umsetzbar sind.



Dazu informierten am 29. Oktober 2020 Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV und Gerd Richter, LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz, den Amtsdirektor des Amtes Altdöbern sowie den Bürgermeister von Altdöbern.

„In den vergangenen Jahren haben wir in der Seenland-Region bereits viel vorangebracht“, erklärte Gerd Richter. Unvorhergesehene Ereignisse wie die Insel-Rutschung am Senftenberger See, langfristige zusätzliche Aufgaben wie die Beräumung der Vorsperre Bühlow von Eisenhydroxidschlamm und Kostensteigerungen beim Bau beispielsweise der Wasserbehandlungsanlage Plessa seien jedoch nicht immer planbar, müssten aber ins laufende Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung integriert werden. „Daher werden derzeit Prioritäten der anstehenden Sanierungsarbeiten neu gesetzt und u.a. damit das Restloch Greifenhain später fertig“, so Richter. Auch wird eine Zwischennutzung des entstehenden Bergbaufolgesees bis zum Erreichen der Sanierungsziele nicht möglich.

Der Amtsdirektor Frank Neubert äußerte sein Unverständnis und die Enttäuschung zu dieser Entscheidung sehr deutlich. Er hatte in den vergangenen Monaten mit der bisherigen klaren Planungsschiene der LMBV einer Seenutzung für den Zeitraum 2026 zahlreiche Investitionen angeschoben. „Insbesondere die intensiven Vorbereitungen für private Investitionen in der gewerblichen Gesundheitswirtschaft und im touristischen Bereich in der Gemeinde Altdöbern werden durch die deutliche Verschiebung nun infrage gestellt. Positiv ist zu bewerten, dass mit der Erklärung zur Verschiebung der Fertigstellung des Altdöberner Sees diesmal durch die LMBV Klartext zu den künftigen Zeiträumen gesprochen wurde und somit die Planungen und Aktivitäten für die touristische Ausrichtung nicht bis 2026 dann ins Leere laufen“.

Bürgermeister Peter Winzer zeigte sich angesichts des notwendigerweise angepassten Sanierungszeitraumes, der eine spätere Seefertigstellung umfasst, unzufrieden. Er äußerte aber auch Verständnis für die faktischen Zwänge des Bergbausanierers: „Diese neue Zeitschiene ist für die See-Anrainer natürlich unbefriedigend. Dennoch sind wir der LMBV für ihre Offenheit und frühzeitige Veränderungsansage dankbar. Damit können und müssen sich auch die Touristiker und Anwohner auf die neuen Gegebenheiten mittelfristig einstellen“, so Winzer.

LMBV-Sanierungsarbeiten am RL Greifenhain dauern an





Planierarbeiten am Böschungssystem





Altdöbern
Sanierungsarbeiten im Auftrag der LMBV am Altdöberner See

LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023 audit berufundfamilie

Top 2026 Company kununu

Top 2025 Company kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



Altdöbern
Sanierungsarbeiten im Auftrag der LMBV am Altdöberner See

LMBV: Sichtbarer Baufortschritt am entstehenden Überleiter 3a bei Klein Partwitz

Weiteres Kernelement des schiffbaren Lausitzer Seenlands entsteht





Senftenberg | Klein Partwitz. Wie neue Aufnahmen der auftragnehmenden Firma Strabag belegen, ist ein weiterer sichtbarer Baufortschritt am entstehenden LMBV-Projekt Überleiter 3a zu verzeichnen. Derzeit finden die Schalungsarbeiten an den Widerlagern der Brücke statt.

Der Überleiter 3a entsteht zwischen dem Neuwieser See und dem Blunoer Südsee. Das Bauwerk wird künftig die beiden Bergbaufolgeseen bei Klein Partwitz verbinden und ein Kernelement des schiffbaren Lausitzer Seenlands werden. Ziel der Bergbausanierer ist es, das Bauwerk im Jahr

2021 fertigzustellen.

Fotos: Schneider, Fa. Strabag



Impressionen vom Bauvorhaben Überleiter 3 a



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company kununu

Top 2025 Company kununu







Neue Info-Tafel am Geierswalder See zu geplantem Wasserwanderrastplatz aufgestellt



Arbeiten am neuen Wasserwanderrastplatz Geierswalder See gehen gut voran

Senftenberg/Geierswalde. Viel hat sich bereits seit dem ersten Spatenstich vor zwei Monaten, am 27. August, für das künftige Multifunktionsgebäude am entstehenden Wasserwanderrastplatz Geierswalder See getan. Vom, aus §4-Mitteln finanzierten, Gebäude steht bereits das Erdgeschoss. In dieses wird unter anderem das Hafenmeisterbüro einziehen.

Eine neue Tafel der LMBV und des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen informiert nun auch direkt gegenüber der Baustelle über die geplanten Investitionen. Neben dem Multifunktionsgebäude werden eine Bootseinlassstelle inkl. Hebeanlage für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen sowie 22 Landliegeplätze für Sportboote sam Trailern entstehen. Zudem wird der Campingplatz ausgebaut.

Der Wasserwanderrastplatz gilt als Schlüsselprojekt des Standortentwicklungskonzeptes. Die derzeitig laufenden Maßnahmen ergänzen die bereits seit 2007 an der Südböschung, unterhalb des Hotels „Der Leuchtturm“, verankerte Schwimmsteganlage für Boote.





Der Rohbau des neuen Multifunktionsgebäudes





Die neue Informationstafel am Geierswalder See

Start der Arbeiten an B 97 zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe

Senftenberg. Am vergangenen Freitag, 16. Oktober 2020, begannen die Arbeiten zur Instandsetzung der Bundesstraße 97 mit dem Abfräsen der beschädigten Asphaltschicht. Den Zuschlag für die Straßenbauarbeiten erhielt die Firma EUROVIA GmbH aus Berlin. In dieser



Woche erfolgt das Fräsen der Bankette, damit in der kommenden Woche die Asphaltarbeiten beginnen können.

Die Instandsetzung des derzeitig auf einer Länge von 3 Kilometern gesperrten Abschnittes zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe soll bis Ende November 2020 abgeschlossen sein. Dies teilte Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, am 9. Oktober gemeinsam mit dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LA SuV) während einer Informationsveranstaltung für die von der Sperrung betroffenen Anrainerkommunen und Behörden mit.

Danach kann die B97, wie bisher auch, unter den bestehenden Verhaltensregeln genutzt werden: Die Signalanlage, die bei Eintritt eines Ereignisses sofort auf rot schaltet, und die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung werden wieder in Betrieb genommen. „Diese Maßnahme stellt eine mittelfristige Sicherung des Straßenabschnitts dar“, so Bernd Sablotny.

Als langfristige Lösung ist die Sanierung der jetzigen B97-Trasse vorgesehen. Von einer Verlegung der Trasse wird aufgrund der geotechnischen Situation abgesehen. Der Zeitrahmen für die Straßensanierung der B97 wird unter Vollsperrung mit 5 bis 10 Jahren eingeschätzt. „Für die Vorbereitung der Maßnahme werden mehrere Jahre benötigt. In dieser Zeit werden die Fragen der Umleitung geklärt“, führte der zuständige Referatsleiter Verkehr im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dietmar Pietsch, aus.

Hintergrund:

Die Bundesstraße 97 zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe ist derzeit auf einer Länge von ca. 3 Kilometern voll gesperrt. Es handelt sich um einen Abschnitt auf locker gelagerter Kippe des einstigen Tagebaus Spreetal.

Hier sind in den zurückliegenden Wochen parallel zur Fahrbahn auf 220 Metern zusätzliche 1.800 Vertikaldrains mit Spezialtechnik im Auftrag der LMBV bis zu 15 Meter in den umgebenden Kippenboden gedrückt worden. Diese Vertikaldrains helfen, die 1964 über Kippenbereiche des Tagebaus Spreetals geführte und nur geringfügig verdichtete Straße im Bereich einer Tieflage zusätzlich zu sichern.



Zugleich wurde die Sperrpause für Überwachungsarbeiten des Kippenumfeldes und weitere geotechnische Untersuchungen zur B97 genutzt. Dabei hatte der beauftragte Sachverständige für Geotechnik eine ungleichmäßige Setzung der Fahrbahnen um bis zu 4 bis 6 Zentimeter und aufgetretene Risse im Straßenkörper registriert. Das Eindrücken der Vertikaldrains führte zu lokalen Verdichtungen des Bodens und zu Setzungen und Mitnahmesetzungen bis unter den Straßenkörper auf Grund der lockeren Lagerung unter der Straße.





Asphaltfräsarbeiten auf dem gesperrten Abschnitt der B97

Bergbaufolgeseen nach Niederschlägen mit Wasser versorgt — FZL steuert

Senftenberg. Flächendeckende Niederschläge von in Summe 50 bis 80mm innerhalb von vier Tagen (13. bis 16. Oktober) bewirkten in den drei Lausitzer Flüssen Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße erhöhte Abflüsse. Damit war es möglich, unter anderem den Bärwalder See, das Speicherbecken Lohsa II, den Dreiweiberner und den Geierswalder See mit Wasser zu versorgen. Dies teilte die Flutungszentrale der LMBV heute mit.
An einzelnen Flusspegeln waren kurzzeitig erhöhte Abflussmengen bis hin zur Hochwasserwarnstufe 1 (von 4 Warnstufen) erreicht. Der langjährige Monatsmittelwert für Niederschläge im Monat Oktober liegt z.B. an der Station Bautzen/Kubschütz bei 58 mm, an dieser Station wurden in den vier Tagen ca. 65 mm registriert.

Für die Wiederauffüllung der Bergbauspeicher und Bergbaufolgeseen wurden Ende vergangener Woche Flutungsentnahmen aus der Spree von ca. 5 Mio. Kubikmetern und aus der Schwarzen Elster von ca. 1 Mio. Kubikmetern Wasser möglich. Die Schwerpunkte der Flutungsentnahmen waren:

- der Bärwalder See mit max. Entnahmen von bis zu 4 m³/s,
- das Speicherbecken Lohsa II mit bis zu 4 m³/s,
- der Dreiweiberner See mit max. Entnahmen von bis zu 2,3 m³/s, und
- der Geierswalder See mit einer max. Entnahmen von bis zu 6 m³/s.

Am 16. Oktober konnte, nachdem der Hochwasserscheitel im Schöpsgebiet langsam abflachte, auch die Pumpstation Steinbach mit einer Pumpe in Betrieb genommen werden und das Wasser aus der Lausitzer Neiße über die Pumpstation Spreewitz und den Oberen Landgraben in den Sedlitzer See übergeleitet werden.
Seit Sonntag sind die Durchflussmengen an den Flusspegeln wieder rückläufig und die ersten Flutungsentnahmen wie z. B. am Speicherbecken Lohsa II mussten bereits am Montag wieder geschlossen



werden. Die Schwarze Elster führt seit dem 15. Oktober auch unterhalb vom Verteilerwehr Kleinkoschen bis nach Senftenberg wieder Wasser. Damit können die Umbindungsarbeiten von der Rainitza in das neue Grabenbett im Bereich des neuen Sielbauwerks an der Schwarzen Elster wie geplant in dieser Woche durchgeführt werden.



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu

LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg

LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg





Spreetaler See bleibt vorerst ohne Zwischennutzung

Senftenberg/Spreetal. Um die Instandsetzung der B97 und die Nutzung des Spreetaler Sees ging es in einem Gespräch zwischen dem Sprecher der LMBV-Geschäftsführung, Bernd Sablotny, und dem Bürgermeister der Gemeinde Spreetal, Manfred Heine, Ende vergangener Woche.

Begleitet wurde Manfred Heine von Gemeinderatsmitglied



Hans-Jörg Herholz, aufseiten der LMBV saß Gerd Richter, Sanierungsbereichsleiter Lausitz, mit am Tisch.
Für das Vorhaben, die B97 bis Ende November instand zu setzen und gleichzeitig die Planungen für eine langfristige Grundsanierung als qualifizierte Erhaltungsmaßnahme voranzutreiben, zeigten die Gemeindevertreter Verständnis. Manfred Heine verwies jedoch auf die wichtige Anbindung auch für Radfahrer. „Es wäre das falsche Signal, die Straße grundsätzlich zu sanieren und einen straßenbegleitenden Radweg zu vergessen“, erklärte Heine. Beide Seiten waren sich bewusst, dass diesbezüglich die Straßenverkehrsbehörden die notwendigen Verfahren führen müssten.
Ein wichtiges Thema des Gesprächs war auch die künftige Nutzung des Spreetaler Sees. „Wir haben Erkenntnisse über das hydrogeologische Großraummodell erhalten, die noch präzisiert werden müssen. Dementsprechend können wir heute noch nicht sagen, wann, ob und wie eine Zwischennutzung des Sees möglich ist“, führte Bernd Sablotny aus. Demnach wird der bisher geplante Endwasserstand von 108,0 m NHN nicht erreicht, im Moment liegt der Wasserstand bei unter 106 m NHN.
„Die letzten Meter der Flutung sind entscheidend, aber wir wollen keine Hoffnungen auf Investitionen schüren, die sich nicht erfüllen lassen“, erklärte er.
Manfred Heine forderte daraufhin eine komplette Betrachtung der Situation mit den neuen Erkenntnissen. „Mich überrascht diese Aussage nicht, aber eine Komplettbetrachtung ist sehr wichtig, um einzuschätzen, ob der Aufwand der Maßnahmen vertretbar ist oder nicht.“
LMBV und Gemeindevertretung werden in den nächsten Wochen zu einem erneuten Gespräch zusammenkommen, um weitere gemeinsame Fragen zu klären.





Wasserzuleiter zum Klinger See wird vorerst zurückgestellt

Senftenberg/Klinge. Um die Flutung des Klinger Sees ging es in einem Gespräch zwischen LMBV-Geschäftsführung, dem Ortsvorsteher des Ortsteiles Gosda der Gemeinde Wiesengrund, Vertretern des Heimatvereins Klinge e.V. sowie der Interessengemeinschaft Klinger See e.V. in der vergangenen Woche.



Anlass dafür gab das überarbeitete hydrogeologische Großraummodell (HGM), nach dem im Klinger See der bisher geplante Endwasserstand von 71,5 m NHN nicht erreicht wird. Die aktuell ermittelten Grundwasserverhältnisse führen zu weitreichenden Fragestellungen, die auch den Klinger See betreffen. Dessen planfestgestellter Endwasserstand ließe sich nur über eine dauerhafte Wasserzuleitung aus der Tranitz gewährleisten. Nach jetzigem Stand wird der mittlere Endwasserstand im Bereich des Klinger Sees demnach bei circa 68,6 Metern NHN liegen, derzeit liegt er bei 53,3 m NHN.

Die hydrogeologischen Modelle bilden die Grundlage für alle weiteren Planungen zur Bergbausanierung. „Wir sind an genehmigungsrechtliche Fragen gebunden, die erst geklärt werden müssen. Auch wenn es jetzt Differenzen gibt, die LMBV muss hierbei genau prüfen“, erklärte Bernd Sablotny, Sprecher der LMBV-Geschäftsführung. Der Bau des Zuleiters wird vorerst zurückgestellt.

Dagegen erklärten die Vertreter des Ortes Klinge: „Es soll jederzeit die Möglichkeit geben, das Wasser nicht aus der Region abfließen zu lassen, was wir in den letzten Jahren immer wieder erleben mussten. Wasserabschläge aus z.B. einem Frühjahrshochwasser müssen möglich sein. Deshalb fordern wir nach 20 Jahren Planvorbereitung die funktionsfähige Herstellung des Zuleiters auf der Grundlage der Genehmigung des Planfeststellungsbeschlusses.“

Die LMBV wird als nächstes die Randbedingungen für die weitere Flutung des Klinger Sees klären und die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen schaffen. Erst dann können weitere Festlegungen für die Sanierungsarbeiten getroffen werden.





Neue Auszubildende zum Tag des Berufsanfängers im Lausitzer Seenland unterwegs

Senftenberg. Anlässlich des LMBV-Tages für Berufsanfänger besuchten am Montag, den 12. Oktober, zwölf Auszubildende aus dem ersten Lehrjahr und eine Auszubildende aus dem zweiten Lehrjahr



den LMBV-Standort in Senftenberg, um sich über ihren (neuen) Arbeitgeber zu informieren. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden an zwei Ausbildungsstätten in Lauchhammer und Espenhain zu Fachkräften für Lagerlogistik, zu Kauffrauen und -männer für Büromanagement sowie zur Restaurantfachfrau ausgebildet.

Sowohl die Personalabteilung als auch der Betriebsrat begrüßten die neuen Auszubildenden herzlich zum Start der Ausbildung. In einführenden Vorträgen stellten sie die Hauptaufgaben der LMBV sowie die Arbeit des Betriebsrates vor. Zwei Vertreter der IG BCE informierten im Anschluss zur Arbeit der Gewerkschaft und über die Jugendorganisation der IG BCE.

Nach dem Mittagessen ging es mit der Unternehmenskommunikation auf eine kleine, zweistündige Befahrung durch das nahegelegene Lausitzer Seenland. Ausgangspunkt bildete das Sielbauwerk des Ableiters Sedlitz. Hier wurde das Wassermanagement der LMBV genauer erläutert. Anschließend ging es zur LMBV-Großbaustelle an den Sedlitzer See, an dem die Auszubildenden einiges über die laufenden Arbeiten der LMBV erfuhren. Am Beispiel des vor kurzem fertiggestellten Seestrandes in Lieske wurde auch die Zusammenarbeit der LMBV mit externen Partnern, Gemeinden und Kommunen erläutert. Im am Seestrand liegenden Informationscontainer des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg lernten die Auszubildenden zudem die Geschichte des Lausitzer Bergbaus näher kennen.

Den Abschluss bildeten die IBA-Terrassen am Großräschener See, an denen die touristische Nachnutzung der ehemaligen Bergbauflächen noch einmal deutlich wurde. Auch die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes wurde thematisiert. Am späteren Nachmittag trat die Gruppe schließlich ihre Heimreise nach Espenhain bzw. Richtung Lauchhammer an.





Die neuen Auszubildenden der LMBV zu Besuch am Standort in Senftenberg

Seestrand Lieske ist fertiggestellt





Senftenberg

LMBV

Bauabnahme Sedlitzer See Strand Lieske

Senftenberg/Lieske. Nachdem im Jahr 2019 der zweite Bauabschnitt am Seestrand Lieske begonnen wurde, konnte heute die Bauabnahme zur Fertigstellung erfolgen. Gemeinsam mit dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg wurden in den vergangenen Monaten die Gestaltung der Strandbereiche Nordwest und Südost auf einer Länge von 230 und 390 m realisiert. Außerdem konnten Zuwegungen über Rampen und Treppenanlagen gebaut und Freiflächen gestaltet werden.



Auch eine Slipanlage für Sportboote im Bereich Südost und ein Fahrgastschiffsanleger im Bereich Nordwest sind entstanden. Im Frühjahr 2021 erfolgen noch Komplettierungsarbeiten (Ausgleichspflanzungen, Mobilar) durch den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg

Die Maßnahme enthielt außerdem die Ertüchtigung des Einlaufs des Oberen Landgrabens in den Sedlitzer See. Genutzt
werden kann der fertiggestellte Strand aufgrund des noch nicht erreichten Endwasserstands im Sedlitzer See (Nutzung ab 100,0 NHN möglich, Endwasserstand 101m NHN) noch nicht. Derzeit beträgt der Wasserstand 94,38 m NHN.

Nun erfolgen jedoch enge Abstimmungen zwischen Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg, der LMBV und dem Land Brandenburg, um zügig Teilnutzungen der hergestellten Fläche zu ermöglichen.

Mit der Bauabnahme am Donnerstag wird die Übergabe des Seestrands Lieske an den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg vorbereitet.

Finanziert wurde die Baumaßnahme aus den Paragrafen 2 und 4 im Rahmen des VA VI der Braunkohlesanierung, insgesamt betragen die Kosten für diesen Abschnitt rund zwei Millionen Euro. Ausführende Firma war die Firma Steinle Bau GmbH (Löbau).

Fotos: Steffen Rasche/LMBV





Barrierefreier Zugang zum Strand

LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg





Uferbereich Lieske





Aussichtspunkt Seestrand Lieske

Führungskräfte-Tagung 2020 gab Impulse zum Bewältigen anstehender Herausforderungen





Gruppenbild der Teilnehmer 2020

Tauchritz | Senftenberg. Unweit des Berzdorfer Sees, einem Bergbaufolgesee der LMBV, haben sich am 30. September und 1. Oktober 2020 im „Gut am See“ auf Einladung der Geschäftsführung 42 Führungskräfte und Vertreter des Gesamtbetriebsrates der LMBV zusammengefunden.

In dem denkmalgerecht sanierten und kürzlich neben dem Tauchritzer Wasserschloss eröffneten Hotel wurden die kommenden Herausforderungen in den Jahren 2021/22 in der Bergbausanierung von dem Sprecher der Geschäftsführung und den Bereichs-, Abteilungs- und Arbeitsgruppenleitern der LMBV analysiert und entsprechende



Schlussfolgerungen zwischen den Leitungsebenen diskutiert. Leitthema waren die mittelfristigen Anforderungen an die Bergbausanierung und die strategische Ausrichtung der Prozessführung und der Führungstätigkeit. Geschäftsführer Bernd Sablotny führte mit seinen Erkenntnissen, Erfahrungen und Erwartungen aus den ersten 300 Tagen in der LMBV ein.

Im Mittelpunkt der Tagung stand neben der mittel- und langfristigen Projektplanung (Basisvortrag zum „Stand der Projektplanung Braunkohlesanierung im Vorfeld der Evaluierung und Verhandlungen zum VA VII BKS“) für den Zeitraum bis 2027 und Folgejahre auch die Projektion in die weitere Aufgabenzukunft des Sanierungsbereiches KSE ebenso wie die Budget- und Aufgabenerfüllung in den einzelnen Sanierungsbereichen unter Berücksichtigung entsprechender Vorgaben des derzeit gültigen Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung. Olaf Gunder, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der LMBV, gab differenzierte Hinweise für die kommende Aufgabenbewältigung. Diskutiert wurden auch Anforderungen an die Corporate Identity der LMBV in der künftigen Projektentwicklung.

Die Führungskräfte von den verschiedenen LMBV-Standorten Leipzig, Senftenberg und Sonderhausen nutzen die Tagung zum kollegialen Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Diskussion. Am Abend besichtigten sie u.a. das ehemalige Wasserschloss und die Heimatsstube Tauchritz sowie den vor einigen Jahren von der LMBV als historisches Anschauungsobjekt bereitgestellten Schaufelradbagger 1452, der heute vom Verein bergbaulicher Zeitzeugen e.V. Berzdorfer Straße 102 in 02827 Görlitz OT Hagenwerder erhalten wird. Das Tagebaugroßgerät mit der Typenbezeichnung SRs 1200 war im Jahr 1961 vom VEB Schwermaschinenbau Lauchhammerwerk hergestellt worden und arbeitete zunächst im Tagebau Phönix im Altenburger Land. Bis 2001 war er noch im Einsatz im Sanierungsbetrieb im LMBV-Tagebau Berzdorf.





Sprecher der LMBV-Geschäftsführung Bernd Sablotny beim Impulsvortrag